



D. € 9,70 / A. € 9,70 / CH SFr. 15,50

abenteuer philosophie

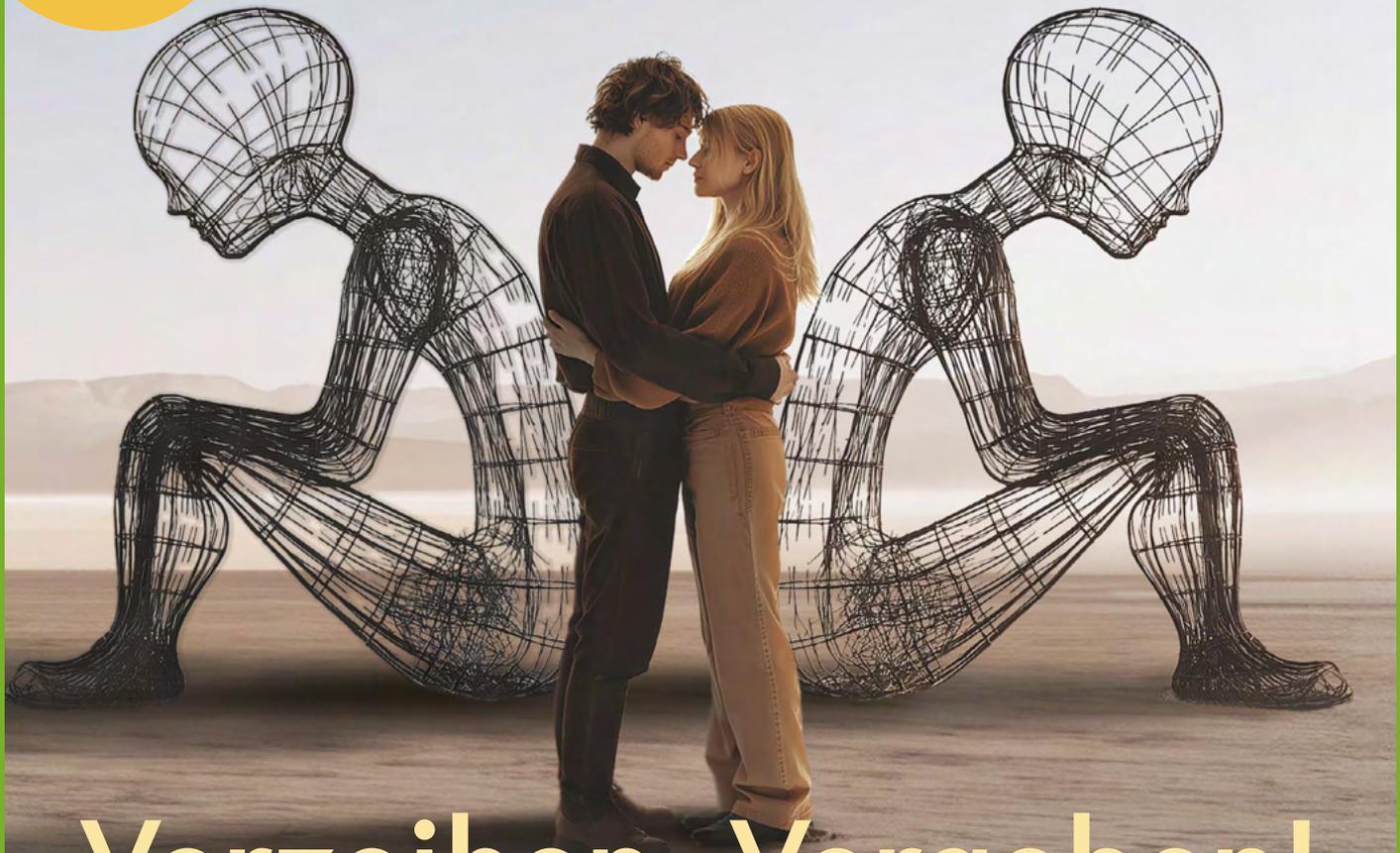
Magazin für praktische Philosophie

Ausgabe 04
Oktober – Dezember 2024
Nr. 178

Nr. 178 | 4/2024

abenteuer
philosophie

THINK GREEK:
Eine Kolumne
von C. Quarch



Verzeihen. Vergeben! Vergessen?

INTERVIEW mit
Elisabeth Lukas : Die
Heilkraft des Verzeihens

Unsere Fesseln –
und wie wir sie
loswerden

KUNST erleben
und verstehen
lernen

abenteuer philosophie

Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 29, bequem nach Hause!



Jahresabo: Gönnen Sie sich 4 Abenteuer im Jahr: 4 Magazine zum Preis von € 29 (1 Jahr)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 14
Alle Abos zzgl. Versandkosten.

Versandkosten:

innerhalb von Österreich € 4

nach Deutschland und in die Schweiz € 8

übriges Europa € 9,

in andere Länder auf Anfrage (wir verrechnen die tatsächlichen Portokosten)

„Auf ins nächste Abenteuer!“

www.abenteuerphilosophie.com/abo

vertrieb@abenteuerphilosophie.com oder +43(0)676 311 80 31

Liebe Leser!

Wir verwenden Naturpapier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich für den Innenteil unseres Magazins. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Nur so kann ich nicht länger Opfer sein“, schrieb Eva Kor in ihrem Buch „Die Macht des Vergebens“. Eva Kor und ihre Zwillingsschwester Miriam erlitten nach ihrer Deportation nach Auschwitz als Teil der sogenannten „Mengele-Zwillinge“ unvorstellbare physische und psychische Qualen. Während Miriam zeitlebens unter den Folgen der grausamen medizinischen Experimente litt und früh starb, entschied sich Eva für den Weg der Vergebung. Sie sagte ganz klar, dass sie dies nicht für die Täter, sondern für sich selbst tue. Wenn wir nicht vergeben, bleiben wir gefesselt, sowohl an den Täter als auch an die Vergangenheit. Durch das Vergeben gewann sie die Kontrolle über ihr Leben zurück und fand Heilung und Frieden. Das Vergeben beschrieb sie als einen Akt der Selbstbefreiung.

„Nur so kann ich nicht länger Opfer sein“

Dies belegen Psychologen und Theologen wie zum Beispiel Lewis Smedes (in seinem berühmten Werk „Forgive and Forget“), Everett Worthington und Fred Luskin, die in zahlreichen Studien die positiven gesundheitlichen Auswirkungen von Vergebung nachweisen konnten, ebenso Viktor Frankl, mit dessen Lieblingsschülerin Elisabeth Lukas Sie in dieser Ausgabe ein Interview zu diesem Thema finden. Und die menschlichen und spirituellen Leuchttürme unserer Zeit wie Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Desmond Tutu und der Dalai Lama haben diesen Weg der Vergebung nicht nur vorgepredigt sondern vorgelebt.

Auch auf kollektiver, gesellschaftlicher Ebene wirkt Vergebung, wenngleich die Prozesse hier viel komplexer sind. Südafrika hat nach dem Ende der Apartheid dank der Wahrheits- und Versöhnungskommission die Grundlage für einen nationalen Frieden geschaffen. Ruanda hat nach dem Völkermord mit traditionellen, sogenannten „Gacaca“-Gerichten Ähnliches versucht. Entscheidend für das Gelingen von Versöhnung ist das richtige Zusammenspiel von Gerechtigkeit und Vergebung. Spanien hat seinen Bürgerkrieg mit einem „Pacto del Olvido“ (Pakt des Vergessens) zu bewältigen versucht. Doch bis heute fordern Bewegungen die Aufarbeitung der Verbrechen des Bürgerkriegs und der Franco-Diktatur. Gefordert werden Anerkennung und Gerechtigkeit.

Vergeben ist nicht Vergessen! Aber Vergebung ist eine Form, wenn nicht DIE Form des Umgangs mit Ungerechtigkeit. Gerade die jüdische Tradition bietet das notwendige Miteinander von Gerechtigkeit und Vergebung. Das bei uns als „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (Altes Testament) bekannte Gesetz der Vergeltung wird in der rabbinischen Tradition nicht als Vergeltung und schon gar nicht als Rache interpretiert, sondern als eine angemessene Wiedergutmachung des Täters gegenüber dem Opfer. Auf Basis dieses Ausgleichs von Ungerechtigkeit passiert die Vergebung – speziell am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, dem Versöhnungstag. Wie großartig wäre die Praxis dieser Tradition zur Beilegung des Israel-Palästina-Konfliktes oder auch des Russland-Ukraine-Konfliktes.

In der menschlichen Größe, ein Unrecht einzusehen und wiedergutzumachen, und in der ebenso menschlichen Größe, ein Unrecht zu vergeben, liegt das ganze Geheimnis von Versöhnung und Frieden.

Vergeben Sie! Um Ihres eigenen Friedens und Ihrer eigenen Gesundheit willen, empfiehlt

Ihr Hannes Weinelt
Chefredakteur

Inhalt

Verzeihen. Vergeben! Vergessen?

PhiloSpirit

12

Verzeihen & Vergessen

Die Heilkraft des Vergebens

Interview mit Elisabeth Lukas,
Meisterschülerin von Viktor Frankl

18 Zum NachDENKEN

Vergeben ist ...

Weisheiten und Gedanken

20 PhiloPOEM

Wer im Glashaus sitzt

22

Ich verzeihe dir!

Verzeihen als „Wundermittel“ für ein
neues Miteinander



12

Verzeihen & Vergessen

Interview mit
Elisabeth Lukas

PhiloSociety

28

Hasankeyf versinkt

Zehntausend Jahre Geschichte und
dann wird ein Staudamm gebaut ...

33 LifeSTYLE

Werte im Alltag

Wenn ein Satz zur Lebensphilosophie
wird

34 Meine Kindheit ...

... vor 100 Jahren

Eine vollkommen unspektakuläre
Kindheit zwischen Himmel und Hölle

38

Moving for Maasai

Wenn eine Promotour zur
philosophischen Reise wird



38

Moving for Maasai

Wenn eine Promo-
tiontour zur philoso-
phischen Reise wird

PhiloScience

42 Think Greek (15):

Denken lernen mit den alten
Griechen: Έλεος – Mitgefühl,
Erbarmen, Vergeben

Eintauchen in die Tragik des Seins

44

Unsere Fesseln – und wie wir sie
loswerden

With a Little Help from My Friend
Platon

47 Zum NachDENKEN

Vergebung: zerissen und verbrannt

42

Think Greek (15):
Έλεος – Mitgefühl,
Erbarmen,
Vergeben

Eintauchen in die
Tragik des Seins



HAUPTTHEMA:

Artikel über
VERZEIHEN
auf den Seiten
7, 12, 18, 22, 42,
und 74

Besuchen Sie uns online: www.abenteuerphilosophie.at ↗

PhiloArt

48

Kunst erleben und verstehen lernen

Eine Zeitreise von der Antike bis zur Moderne

56 | **Ging und**

Charakterbildung:

Die Wiederkehr des Guten – der Weg zur Vervollkommnung unseres Mensch-Seins

PhiloSophics

58

Stärker als Liebe?

Seit es Menschen gibt, hat der Mensch sich zu wenig gefreut

44

Unsere Fesseln – und wie wir sie loswerden

With a Little Help from My Friend Platon

61

Freude – am Anfang von Allem
Gedanken – Poesie

62 **PhilosophischREISEN**

Warum ich keine Portugiesen mehr sehe

Eine ganz andere Geschichte ...

66 **Symbolisches**

Auf den Hund gekommen

Symbolisches und Mythologisches

68 **Rätsel und Spaß**

Verzeihen-Vergeben-Vergessen-
Rätsel und Witze

69 **Zum NachDENKEN**

Dein Herz soll singen

70 **LeserBRIEFE**

Krieg und Frieden

Gedanken zum Phänomen der menschlichen Kriegsführung



48

Kunst erleben und verstehen lernen

Eine Zeitreise von der Antike bis zur Moderne

72 **PhiloSTORY**

Der Stein, der Fragen tragen kann

Ein Märchen über Truda

74 **Eine Frage noch**

Kann man alles verzeihen?

Gelegenheit für eigenes Denken

2 **Abo Service**

3 **Editorial**

6 **Contributors**

7 **Ein Gedanke**

8 **Good News**

10 **Erlesenes**

21 **PhiloPRAXIS**

68 **Rätsel & Spaß**

70 **Leserbriefe**

74 **Eine Frage noch**

75 **Vorschau**



Contributors

Mitwirkende dieser Ausgabe

DR. ELISABETH LUKAS (DR.),

geboren 1942 in Wien, ist eine der bekanntesten Nachfolgerinnen von Viktor E. Frankl, dem Gründer der Logotherapie, der sinnzentrierten Psychotherapie. Als klinische Psychologin spezialisierte sie sich auf die praktische Anwendung der Logotherapie und entwickelte diese methodisch weiter. Zusätzlich zu ihrer Lehrtätigkeit veröffentlichte sie mehr als 30 Bücher, die in 20 Sprachen übersetzt wurden. Zu dem Interview mit **abenteuer philosophie** erklärte sie sich sofort gerne bereit. Herzlichen Dank!



CONTRIBUTORS

„In der Psychologie wurde es lange Zeit übersehen: Vergeben hat eine große Heilkraft!“ Elisabeth Lukas



JENS LIPSKI

hat viele Jahre als Forscher an einem sozialwissenschaftlichen Institut gearbeitet. Er war mit unterschiedlichsten Aufgaben beschäftigt: unter anderem mit der Entwicklung eines Curriculums für den Kindergarten, der gemeinsamen Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern, der Betreuung von Schulkindern im Hort, der Frage, was Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule lernen, und zuletzt mit der Zusammenarbeit von Schule mit außerschulischen Akteuren, ein für die Entwicklung der Ganztagschule wichtiger Aspekt. Im Winter ist er „Münchner“ und im Sommer „Portugiese“. Für **abenteuer philosophie** schrieb er nun seinen zweiten Artikel. Danke!



CHRISTINE SCHRAMM (MAG. PHARM.)

geboren in Wien, war immer schon auf der Suche, wie man die Welt heiler machen kann. Dieser Weg führte sie zur Pharmazie, Homöopathie, Sozialarbeit und schon bald zur praktischen Philosophie im Treffpunkt Philosophie Neue Akropolis. Hier fand sie die besten Antworten auf ihre Fragen und leitete über 20 Jahre ehrenamtlich den Vereinssitz in Wien.

Zurzeit absolviert sie den Lehrgang für Logopädagogik im Viktor-Frankl-Zentrum Wien. Für **abenteuer philosophie** schrieb sie mittlerweile 16 Artikel und drei Buchempfehlungen: über Paracelsus, die Geschichte der Medizin, die Sprache der Metalle, Kooperation und Ordnung ...

Ein Gedanke



Verzeihen ist ein Neustart

Warum es sich lohnt, das Symbol hinter
einem Begriff zu ergründen

TEXT Elisabeth Tauschitz

Aus dem Mittelhochdeutschen zihen, das wir mit „anschuldigen“ bzw. „auf einen Schuldigen zeigen“ übersetzen würden, hat sich das Verb verziehen gebildet, was einen Bedeutungswandel vollzogen hat und „ablehnen“ bzw. „verweigern“ bedeutet. Das Deutsche „zeigen“ hat dieselbe indogermanische Wurzel. Die Bedeutung von verzeihen hat sich aus dem heraus entwickelt, dass man auf „einen Schuldigen zeigt“, aber die Bestrafung „ablehnt“. Die Verfehlung wird also erkannt, aber man sieht von einer Ahndung derselben ab. Das Vergehen

wird einem nicht in Rechnung gestellt; sobald einem verziehen wurde, muss man nichts mehr abarbeiten oder rückerstatten. Theoretisch ist das klar; viel schwieriger ist das im Zwischenmenschlichen, wo wir doch wissen, wie viele Facetten eine Bestrafung, auch im Sinne von Groll und Nachtragen, haben kann.

Aber hier finden wir in der Wortherkunft einen Auftrag: Wenn wir wirklich verzeihen, beginnen wir bei null – gleich einem Neustart. **ap**

Good News

Nachrichten rund um gemeinsame Verständigung



Ein Fest der Einheit durch Vielfalt

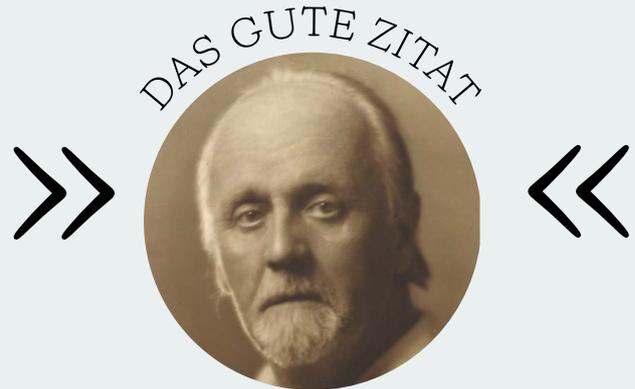
Internationales Treffen der Künste in Spanien

Im malerischen Chinchilla de Montearagón in Spanien vereinigte Neue Akropolis, internationale Organisation für Philosophie, Kultur und Volunteering, über die Kunst 150 Teilnehmer aus 25 Nationen.

22. bis 26. Juli 2024: Vier Tage voller Musik, Tanz, Theater, Poesie, Improvisationen und Kooperation zwischen Künstlern unterschiedlichster Länder. Hauptziel war die Förderung des Zusammenlebens zwischen Menschen, die mit den darstellenden Künsten – sei es Musik, Poesie, Tanz oder Theater – verbunden wurden. Die Veranstaltung bot eine Plattform, um die enormen philosophischen Fähigkeiten der Teilnehmer

aufzuzeigen und die Bedeutung der Kunst als Mittel zur inneren Entwicklung und zur Entfaltung des menschlichen Potenzials zu betonen.

Zahlreiche Workshops begeisterten die Teilnehmer: Tanz (Annamarie Papp aus Österreich), Biovokaltechnik (Rosa Burdeus aus Spanien), Pantomime (Andrey Bukin und Tatiana Krasilnikova aus Russland) und Schwarzes Theater (Schwarze Theatergruppe aus der Tschechischen Republik). Darüber hinaus gab es einen Chor für drei- bis vierstimmige Lieder unter der Leitung von Sara Täumer, Bruno de Campo (Deutschland und Guatemala) und Catharina Gonzaga (Brasilien) und Kreistänze unter der Leitung von Gudrun Gutdeutsch (Deutschland), wo gemeinsame Choreografien gestaltet wurden. „Eine Kunst, die zeitlose universelle Werte reflektiert und der inneren Entwicklung der Menschen dient, entwickelt das innere Potenzial der Menschen“, ist Sabine Leitner, Leiterin des internationalen Zentrums Tristan für Musik, Theater, Tanz und Poesie als Initiative von Neue Akropolis überzeugt.



Unsere beste Lebensmaxime ist:
vergessen können, unsere hehrste
Moral: vergeben können.

Guido Peters (1866 – 1937), österreichischer Komponist und Pianist

EIN TIPP:
Mehr über
Zusammenleben und
Verständigung
auf den Seiten:
12, 22, 42 & 58

Nur Verhandlung & Verständigung sind vernünftig

Der deutsche Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas wurde am 18. Juni 2024 95 Jahre alt. Joachim Renn, Professor für Soziologie der Universität Münster über den Jubilar:



Jürgen Habermas ist eine zentrale Figur der „kritischen Theorie“, der sich zwischen Philosophie und Soziologie bewegte. Er suchte das Erbe der Aufklärung im Zuge einer „kommunikationstheoretischen Wende“ in der Gestalt des Gesprächs zwischen solchen, die einander Gründe schulden, wodurch die Orientierung an der individuellen Freiheit verlegt ist in die intersubjektive Form der wechselseitigen Verpflichtung zu einer Gründe liefernden Verständigung. Er wendet sich gegen die positivistische, institutionalisierte Unvernunft, aber auch gegen eine Selbsterfleischung der Vernunfttradition. Zugleich verkörpert er bis heute eine intellektuelle Präsenz, der die Mauern des universitären Betriebs zu eng sind. Er steht für die gesellschaftlich verantwortliche Stellungnahme für ein Ganzes als Modell einer philosophisch fundierten Intervention in die Gesellschaft. Und gerade darin liegt auch gegenwärtig die Aktualität des Habermas'schen Denkens und seiner öffentlichen Interventionen. Wo so viel von Polarisierungen, von einer niedergehenden Debattenkultur die Rede ist, und wo die sachliche Auseinandersetzung überlagert wird von affektiv aufgeladenen, diskreditierenden Personalisierungen, wo Gruppenzugehörigkeiten von Rednern und Rednerinnen, nicht aber die Güte von Argumenten über die Geltung von Stellungnahmen entscheiden, kann Habermas aktueller nicht sein.

Gute Nachbarn für gesunde Olivenhaine



Im Olivenanbau sinken die Erträge. Schuld daran sind unter anderem Schädlinge und Krankheiten. Durch Biodiversität sollen Anbauflächen ökologischer und damit resilienter werden.

Beim Olivenöl war in den vergangenen Jahren eine Preisexplosion zu beobachten, die weit über die Inflation hinausging. Die einzigartigen Ökosysteme der traditionsreichen Anbauggebiete im Mittelmeerraum, die zum Teil seit Jahrtausenden kultiviert werden, sind aus der Balance gekommen. Wie wir zu einem höheren Artenreichtum und zu Resilienz gelangen können, untersucht die Agrarökologin Bea Maas. In ihrem Projekt „ECO-OLIVES“, das vom Wissenschaftsfonds FWF gefördert wird, stehen Olivenkulturen in der Toskana im Fokus. „In klein strukturierten Landwirtschaften, in denen die Verbindungen zwischen verschiedenen Lebensräumen aufrecht sind, bleiben auch die Ökosystemleistungen wie eine natürliche Schädlingskontrolle viel besser erhalten als in den großflächigen Monokulturen.“ Und „Je reicher ein nahes Umfeld strukturiert ist, desto besser ist es für eine nachhaltige Olivenproduktion. Bäume, Hecken und Brachflächen in der Nähe von Olivenhainen wirken sich positiv auf die Vielfalt von Spezies und deren Ökosystemleistungen aus“, erklärt die Ökologin.

<https://scilog.fwf.ac.at/magazin/gute-nachbarn-fuer-gesunde-olivenhaine>

Erlesenes

Was wir selbst (immer) tun können

Tipps für Bücher rund um Verzeihen, Vergessen und Erinnern



Françoise Malby-Anthony
Die Elefanten von Thula Thula

Mein aufregendes Leben mit Frankie und ihrer Elefantenherde

mvgverlag, 2022

Nicht nur wir Menschen müssen verzeihen. Hier soll eine Serie von Büchern (Der Elefantenflüsterer, Das letzte Nashorn, Der Elefant in meiner Küche) vorgestellt werden. Die Tiere werden verfolgt wegen eines Stücks Elfenbein oder dem Wunder wirkenden Nashorn-Horn. Aber was passiert mit einem Nashornbaby, dessen Mutter von Wilderern vor seinen Augen erschossen wird? Es ist dem Tode geweiht, wenn es nicht idealistische Menschen gäbe, die sich um diese Waisen liebevoll kümmern oder für deren Rettung Geld spenden. Aber das allein genügt nicht, es muss auch der psychische Schock überwunden werden und wieder Vertrauen zu den Menschen aufgebaut werden. Lassen Sie sich also in den afrikanischen Busch entführen, Sie werden mit einem anderen Verständnis für Natur, Mensch und Tier zurückkehren.

Empfohlen von Barbara Friperntinger



Sina Haghiri
Mit Nachsicht

Wie Empathie uns selbst und vielleicht sogar die Welt verändern kann

Kösel, 2024

Das Gute in anderen Menschen sehen, selbst in Krisenzeiten. Der Psychotherapeut Sina Haghiri entwickelt mithilfe von gut aufbereitetem psychologischen Hintergrundwissen eine besondere Form von Mitgefühl und Empathie, mit der wir uns und andere besser verstehen lernen.

Es handelt von berühmten Experimenten, die das westliche Menschenbild des bösen Menschen geprägt haben, über den Einfluss sozialer Medien auf unser Miteinander, bis hin zur praktischen Anwendung von Nachsicht.

Mit Anekdoten und Fallbeispielen führt uns das Buch Schritt für Schritt in die Idee der Nachsicht ein und zeigt uns einen verständnisvollen, mutigen und komplexen Umgang mit unseren Mitmenschen.

Empfohlen von Tim-Hendrik Stede



Mieke Mosmuller
Freundschaft

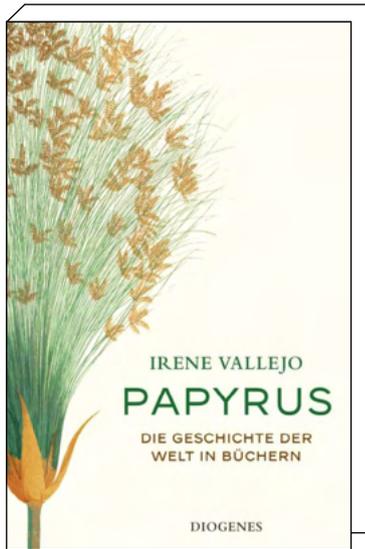
Occident, 2024

Das Buch gleicht im ersten Teil einer einzigen Ode an die Freundschaft. Es geht um ihren hohen Stellenwert im Leben, darum, wie sie entsteht, was sie mit uns macht und in welcher Ausprägung sie sich zeigt. Die Autorin führt uns dabei auf unseren eigenen Lebensweg zurück. Sie lädt immer wieder ein, mit vielen Fragen und Übungen eigene Erfahrungen zu reflektieren. Jede Freundschaft birgt ein ewiges Geheimnis: Was ist es wirklich, was zwei Menschen gegenseitig anzieht? Mieke Mosmuller regt im zweiten Teil des Buches eine unpopuläre Idee an: Wie wäre es, wenn wir mit Menschen Freundschaften schließen, die nicht einfach aus Zuneigung, sondern aus freiem Willen entstehen? Für die Freundschaft „entflammen“, das will dieses kleine Buch – und schafft es auch durch seine mitreißende Leidenschaft.

Empfohlen von Dorothea Jäger

—
LESETIPP:
 Siehe auch das
 Interview der Autorin:
 Die Heilkraft des
 Vergebens
 auf den Seiten
 12 bis 17
 —

Mehr Büchertipps online: www.abenteuer-philosophie.com ↗



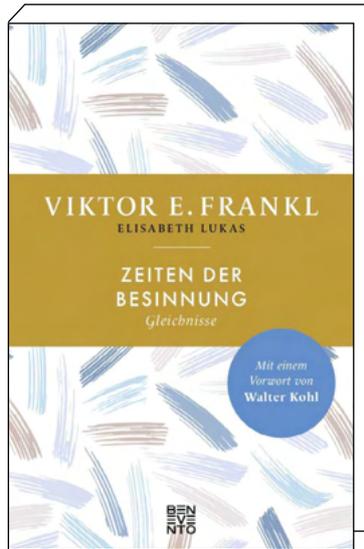
Irene Vallejo
Papyrus

Die Geschichte der Welt in Büchern

Diogenes, 2022

In Irene Vallejo's Bestseller werden die zwei Leidenschaften der spanischen Philologin sofort spürbar. Ihre Liebe zur Antike und die Liebe zu Büchern. Papyrus ist eigentlich ein Sachbuch über die Geschichte des Buches und offenbart dem Leser ein umfangreiches Wissen über die Entwicklung der Schrift, über Schriftrollen, Lyrik und Philosophie, über die Entstehung von Bibliotheken und der Literatur als kulturelle Er-rungenschaft. Vallejo schafft es jedoch, verknüpft mit persönlichen Erinnerungen und Anekdoten, auf eine unglaublich lebendige Art und Weise, gemeinsam mit Homer, Sappho, Aristophanes und Seneca in die spannende Welt der Antike einzutauchen. Man erfährt auf über 700 Seiten, wie die Entwicklung des Buches Kultur, Gesellschaft und das Alltagsleben der Menschen beeinflusst. Ein faszinierendes Werk, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt ...

Empfohlen von Monika Schack



Viktor E. Frankl, Elisabeth Lukas
Zeiten der Besinnung
 Gleichnisse

Benevento, 2023

Frankl, der Begründer der Logotherapie, wollte die „Kunst, eine sinnvolle und verantwortbare Antwort auf die Fakten des Lebens zu geben“, gut verständlich vermitteln. Dazu hat er viele Gleichnisse hinterlassen, aus denen seine Schülerin und Nachfolgerin Elisabeth Lukas eine Auswahl getroffen hat. Es dienen etwa die Zellen der Netzhaut des Auges als Bild dafür, dass jeder Mensch unvollkommen und dadurch einzigartig und unersetzbar ist. Lukas' Kommentare sind nicht nur Erklärung und Ergänzung, sie schaffen auch den roten Faden durch dieses Buch über Themen wie Freiheit, Vertrauen oder Vergänglichkeit. Was Frankl und Lukas zu sagen haben, ist unverändert aktuell. So können z. B. abgrundtiefe Unterschiede zwischen einzelnen Völkern, Kulturen, Mentalitäten, Religionen nur die Herzen überbrücken, nicht die Köpfe.

Empfohlen von Michaela Passer



Michael Müller, Christine Erlach
In Aktanz gehen

Wie man hinderliche
 Geschichten loswird

Carl Auer, 2024

So geht es nicht weiter! – Wie oft fällt dieser Satz, und dann bleibt doch alles beim Alten. Warum fällt es uns so schwer, tatsächlich etwas zu ändern? Ein Grund ist, dass wir an eingeschliffenen Denkmodellen festhalten, die unser Handeln (mit)bestimmen. Diese „Störrnarrative“ waren vielleicht einmal hilfreich, sind es aber nicht mehr. Sie erscheinen uns als alternativlose Wahrheiten und stehen neuem Denken im Weg. Aktanz ist eine Haltung, mit Leichtigkeit und offen auf sich verändernde Bedingungen zu reagieren und ihnen auf innovative Weise zu begegnen. Praxisnah zeigen die Autoren in Beispielen und Mitmach-Experimenten Werkzeuge, die die eigenen Glaubenssätze verändern helfen und Wege ins Neue ebnen. In Aktanz gehen können sowohl Einzelne wie auch Organisationen oder die ganze Gesellschaft.

Empfohlen von Elisabeth Grupp